

Mai 2019

Ausgabe Nr.8

The logo consists of the letters 'JU' in a bold, white, sans-serif font, set against a dark blue square background. The 'J' and 'U' are connected at the top.

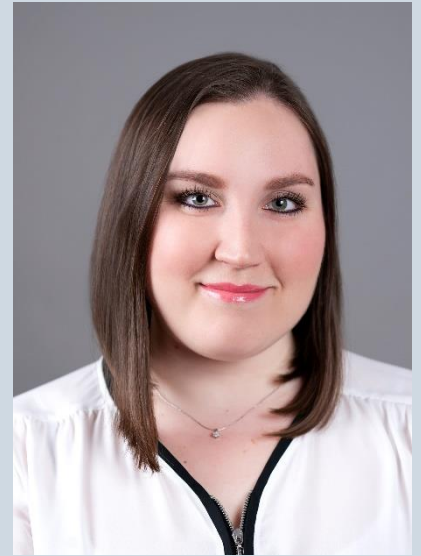
nJUsletter

Die Mitgliederzeitung der Jungen Union Heidelberg

Hey zusammen,

mein Name ist Jasmin Becker. Ich bin 29 Jahre alt und studiere Klassische Archäologie und Europäische Kunstgeschichte im Master an der Universität in Heidelberg.

Als gebürtige Heidelbergerin und Tochter einer ortsansässigen Handwerkerfamilie liegt mir diese Stadt besonders am Herzen. Ich möchte hier etwas bewegen und unser schönes Heidelberg mitgestalten und voranbringen. Ich bin seit 2014 Mitglied der Jungen Union Heidelberg und seit 2015 begleite ich das Amt der stellvertretenden Vorsitzenden. Als Mitglied im Bezirksbeirat Rohrbach konnte ich in den letzten vier Jahren in vielen thematischen Bereichen schon Erfahrungen sammeln. Daher freue ich mich sehr dieses Jahr die Möglichkeit zu haben, als Spitzenkandidatin der Jungen Union Heidelberg bei der Kommunalwahl auf Platz 10 der CDU-Liste anzutreten. Heidelberg ist eine junge Stadt und braucht daher auch junge Stimmen im Gemeinderat! Ich möchte mich für meine Generation, die jungen Erwachsenen, einsetzen.



Daher stehe ich auch für den Erhalt der traditionsreichen Feierkultur in der Altstadt. Der Antrag der CDU Fraktion mit der 1-3-4- Regelung (Sonntag bis Mittwoch bis 1 Uhr, Donnerstag auf Freitag bis 3 Uhr und am Wochenende bis 4 Uhr) wurde am 24.7.2018 mit knapper Mehrheit vom Gemeinderat beschlossen. Diese Regelung muss so bestehen bleiben und darf nicht noch weiter verschärft werden! Außerdem ist die Schaffung von preiswertem Wohnraum für Studenten, Auszubildende und junge Familien wichtig. Um die Preisspirale im Wohnungsbau zu stoppen, muss mehr gebaut werden! Auch sollte in Heidelberg dringen der öffentliche Nahverkehr gestärkt und attraktiver gemacht werden. Der Betriebshof braucht zeitnahe einen neuen und zukunftsfähigen Standort. Hier ist der Große Ochsenkopf die richtige Lösung. So kann man dem Gebiet Bergheim –West ein neues Zentrum an der Stelle des alten Betriebshofes ermöglichen. Dort könnte ein urbanes Quartier mit einem hohen Anteil an bezahlbarem Wohnraum und großen Grünflächen entstehen. Darüber hinaus stehe ich hinter der Idee ein vergünstigtes Kurzstreckenticket für Busse und Bahnen anzubieten. Auch müssen die ÖPNV-Verbindungen in die Region, bspw. Schwetzingen durch eine neue Straßenbahnlinie oder bessere Busverbindung ausgebaut werden.

Dafür stehe ich!

Eure Jasmin Becker

Liste 1 Platz 10

Unsere Kommunalwahl Kandidaten:

Mein Name ist Björn Lützen. Ich wohne in der Südstadt und bin mit meinen 20 Jahren der jüngste Kandidat auf der CDU Wahlkampf-Liste. Bei der Kommunalwahl am 26. Mai werde ich auf Platz 24 kandidieren. Seit über 5 Jahren bin ich Mitglied im Jugendgemeinderat – eine lange Zeit, in der ich viel bewegen konnte. Nun möchte ich mein Engagement in einem größeren Rahmen fortsetzen. Meine Interessen liegen vor allem in den Bereichen Stadtentwicklung, Sport und Schulpolitik – Themen, die alle sehr wichtig für unsere Stadt sind. Vom Ausbau der ehemaligen amerikanischen Gebiete, über Förderung des Spitzensports in Heidelberg, bis hin zur Sanierung unserer Schulen, bin ich gerne bereit, mit Euch ins Gespräch zu kommen und freue mich schon auf spannende Diskussionen. Ich bitte Euch bei der Kommunalwahl um Eure 3 Stimmen für mich und natürlich alle 48 für die CDU.

Vielen Dank!



Liste 1 Platz 24



Liebe nJusLetter-Leser,

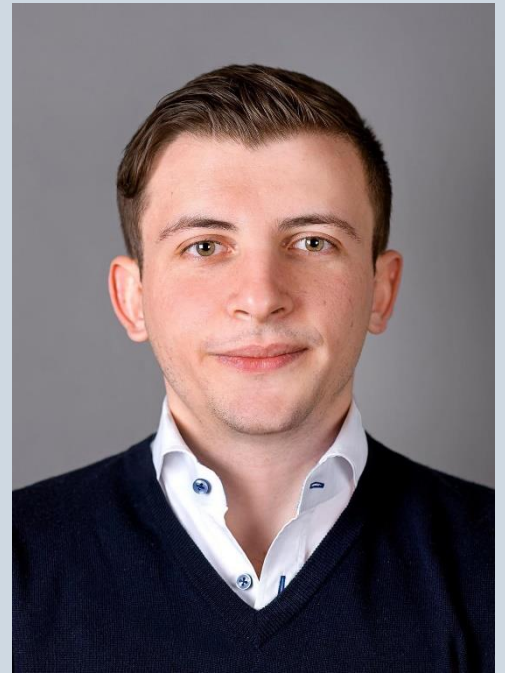
Mein Name ist Philipp von Wolff Metternich. Ich bin 22 Jahre alt und gebürtiger Ziegelhäuser. Mittlerweile befinde ich mich im 7ten Fachsemester Jura und begebe mich daher solangsam auf die Studiumszielgerade. Ich war 4 Jahre lang Mitglied im Jugendgemeinderat der Stadt Heidelberg und konnte schon dort kommunalpolitische Verantwortung übernehmen. Seit letztem Jahr ist bin ich Mitglied im Landesfachausschuss Medienpolitik der CDU Baden-Württemberg und setzt mich hier für eine sinnvolle und zeitgemäße Digitalpolitik ein. Der Erhalt einer attraktiven Nachtschwärmerkultur speziell in der Heidelberger Altstadt, die sowohl sicher als auch interessengerecht ist, ist einer meiner politischen Schwerpunkte. Ebenso sind mir besonders die Themen Digitalisierung, Wohnraummangel und Stadt am Fluss wichtig.

Liste 1 Platz 41

Ich heiße Benedikt Kischka, bin 23 Jahre alt, studiere Betriebswirtschaftslehre und kandidiere dieses Jahr auf Platz 46 für den Gemeinderat von Heidelberg.

Als Rugbytrainer ist mir selbstverständlich die Förderung von Verein und Ehrenamt ein besonderes Bedürfnis. Ich denke, dass gerade junge Menschen, egal ob hier geboren oder fürs Studium hergezogen, ihren Lebensmittelpunkt um ihren Sport aufbauen. Um auch zukünftig den Vereinen den Rücken zu stärken stehe ich für eine drastische Erhöhung des Sportetats.

Darüber hinaus möchte ich mich für ein florierendes Nachtleben in Heidelberg einsetzen. Als jüngste Stadt Deutschlands sollte die Stadt eine offene Feierkultur fördern und einem offenen Dialog zwischen Nachtschwärmern und den Anwohnern als vermittelnde Instanz unterstützend zur Seite stehen.



Liste 1 Platz 46



Liebe Freunde der JU Heidelberg!

Schulsanierung, Bau der Großsporthalle, Schaffung von mehr bezahlbarem Wohnraum, Club- und Vereinsförderung, Ausbau der Radwege und des ÖPNV: bei diesen und vielen weiteren Themen geht es um die Interessen von jungen Menschen. Und überall dort habe ich mich in den letzten fünf Jahren als junger Stadtrat zusammen mit der CDU-Fraktion konkret und oft erfolgreich eingesetzt. Als ehemaliger Vorsitzender der JU Heidelberg konnte ich viele Themen und Ideen aus unseren offenen Politik-Runden und Diskussionen direkt in die Ausschüsse für Jugendhilfe, Bildung und Kultur, Sport sowie Soziales und Chancengleichheit einbringen. Gemeinsam mit Euch will ich auch im neuen Gemeinderat eine starke Stimme für die Interessen der jungen Generation sein und mich für eine hohe Lebensqualität für alle Menschen und nachhaltige Entwicklung unserer schönen Stadt einsetzen: wirtschaftlich erfolgreich, sozial verantwortlich und umweltfreundlich.

Euer Matthias

Liste 1, Platz 7

Unser Heidelberg: Kommunale Umweltpolitik mit Frau Prof. Dr. Tosun

Am 25. Februar 2019 stand eines der wichtigsten Themen im Mittelpunkt der JU: die Bewahrung der Schöpfung. So kreiste die Veranstaltungen um Möglichkeiten, im Kleinen einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Konkret ging es nicht zuletzt durch die Wassertrübung in Dossenheim um Maßnahmen zur Wasserklärung und –Aufbereitung, den Folgen unsichtbarer Wasserverschmutzung mittels Medikamentenrückständen und der öffentlichen Wahrnehmung von solchen Gefahren.

Im Rahmen einer Diskussionsrunde beehrte Frau Prof. Dr. Tosun, ihres Zeichens nach Politikwissenschaftlerin, mit einem Impulsvortrag die Veranstaltung. Als ausgewiesene Expertin für Nachhaltigkeit, ökologische Verträglichkeit und Konsumentenvertrauen eröffnete Sie einen Blick auf aktuelle Probleme und möglichen Lösungen. Am Beispiel der Wasserqualität verdeutlichte sie die Komplexität der Problemlösung. Sie erklärte, dass maßgeblich sichtbare Störungen in der Umwelt ein Bewusstsein für den Umweltschutz anstoßen. Indes sind Verschmutzungen, die dem bloßen Auge verborgen bleiben, teils sogar schwerwiegender für die Umwelt und die Gesundheit sein können, meist außerhalb der öffentlichen Wahrnehmung. Beispielhaft für diesen Mechanismus sind die Schaumkronen auf dem Rhein oder eben eine unübliche Verfärbung des Wassers auf der einen Seite, der Rückgang des Fischbestands im Neckar auf der anderen zu nennen.

Neben weiteren fesselnden Informationen lebte die Veranstaltung von einer breiten Beteiligung und intensiven Diskussion.

-APR



Rückblick und Vorschau mit Philipp Amthor

Den jüngsten direkt gewählten Abgeordneten des deutschen Bundestages durften Junge Union und CDU am 7. März 2019 im Restaurant „Zum Achter“ in Neuenheim begrüßen. Philipp Amthor, schon derzeit mit 26 Jahren einer der bekanntesten Nachwuchspolitiker der Union, präsentierte, im Rahmen eines vom stv. JU-Vorsitzenden Roman Gilberg moderierten Rückblicks, in lockerer Atmosphäre, wie er die Legislaturperiode bisher wahrgenommen hat, was seine Vision von bürgernaher Politik ausmacht und wie er sich die Zukunft der CDU als Volkspartei vorstellt.

Direkt zu Beginn stellte er dabei klar, dass sein Alter für ihn keine Rolle spielt: „Alter sollte keine



dominierende Kategorie in der Politik sein. [...] Es kommt auf gute Argumente an.“ Genau diese lieferte der gebürtige Ueckermünder, der sich selbst zum konservativen Flügel der Union zählt, im Anschluss auch. Egal ob zunächst in Bezug auf die spannenden Themen der aktuellen Legislaturperiode oder in der sich anschließenden offenen Fragerunde, in der vom Haustürwahlkampf bis zu grundsätzlichen europäischen Strategiefragen allerlei Spannendes angesprochen wurde: Amthor war rundherum gut aufgestellt und machte den über 60 Zuhörern klar, dass er Positionen nie als Selbstzweck, sondern immer faktenbasiert und mit Blick auf ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft vertritt. Besonders spannend wurde dies unter anderem bei

der Frage nach der Bedeutung von gleichwertigen Lebensverhältnissen zwischen Stadt und Land. Der kürzlich vom Spiegel als „CDU-Shootingstar“ Bezeichnete betonte, dass nur die tatsächliche Herstellung und Wahrung dieser Gleichwertigkeit den gesamtgesellschaftlichen Zusammenhalt erhalten und stärken könne und nicht etwa die von Teilen der SPD herbeigesehnten „Sozialgeschenke“.

Zum Abschluss ließ es sich Amthor nicht nehmen im Hinblick auf die anstehenden Kommunal- und Europawahlkämpfe dazu zu motivieren, Wähler, die der CDU den Rücken gekehrt haben, durch konkrete Lösungsvorschläge zurückzugewinnen: „Wir müssen ihnen zeigen: Wir haben für Euch auch Antworten.“

-RGI

Die Europäische Armee – Eine schlagkräftige Idee?

Als Auftakt des Europawahlkampfes richtete die Junge Union Heidelberg gemeinsam mit den Jungen Liberalen am 9. Februar im Restaurant „Zum Achter“ eine Podiumsdiskussion mit dem Thema „Europäische Armee“ aus. Im gut gefüllten großen Saal sprachen Marie-Agnes Strack-Zimmermann (MdB, FDP), der stv. JU-Bundesvorsitzende Bastian Schneider, sowie eine Jugendoffizierin der Bundeswehr, Hauptmann Siobhán Whelan, über die notwendigen Schritte hin zu einer europäischen Lösung in puncto Verteidigungspolitik.

Moderiert vom Heidelberger JU-Vorsitzenden Julian Bollig stellten die Diskutanten zunächst fest, dass mit der Erschaffung von Pesco (Permanent Structured Cooperation - ein Sammelbegriff für 17 verschiedene gemeinsame militärische Institutionen und Projekte) im letzten Jahr, schon ein erster Schritt in diese Richtung getan wurde. Des Weiteren wurde bemerkt, dass durch eine Vereinheitlichung der Beschaffung militärischer Güter – von Panzern bis Flugzeugen – nicht nur Kosten gesenkt werden könnten, sondern auch der Aufbau einer europäischen Armee



massiv beschleunigt werden würde. Mit CARD (Coordinated Annual Review on Defense) soll diese Vision einer koordinierten Einkaufspolitik noch 2019 Realität werden. Die Nachfrage, ob eine solche Armee einmal die NATO ersetzen sollte, verneinten sowohl Bastian als auch Frau Strack-Zimmermann scharf. Die NATO sei, so beide, ein Verteidigungsbündnis im Angriffsfall mit unseren wichtigsten Verbündeten und deswegen von einer „europäischen Armee“ klar zu trennen. Zweitens solle vielmehr wie eine normale nationale Armee fungieren, also auch zivile und humanitäre Aufgaben übernehmen.

Zuletzt waren sich alle auf dem Podium einig, dass der Weg hin zu einer europäischen Armee noch ein sehr langer ist und zunächst vor allem die einzelnen Staaten in der Verantwortung sind, angefangen bei Deutschland, ihre nationalen Armeen wieder auf ein vorzeigbares Niveau zu bringen. Die Kür hierbei sei es, in diesem Prozess die Weichenstellungen für eine europäische Lösung direkt miteinzubinden.

-BAL



Ist die Party bald vorbei?

„Ist die Feier bald vorbei?“ wollten wir von JU-Stadtrat Matthias Kutsch (Listenplatz 7), Tobias Breier (2. Vorsitzender Eventkultur Rhein-Neckar e.V.), Christine Hartmann (Geschäftsführerin der Destille) sowie Benedikt Kischka (Listenplatz 46) im Rahmen einer Podiumsdiskussion im Alten Frauenbad am 2. Mai wissen.

Unter der Moderation von CDU Mitglied Hans-Jörg Kraus entwickelte sich eine lebhafte Debatte über die Schließung einstiger Heidelberg Clubs (beispielhaft seien hier die Nachtschicht und der Schwimmbad Club genannt), die Ursachen und eine sachliche Auseinandersetzung über die Öffnungszeiten von Bars und Clubs in der Altstadt.

Während Tobias Breier deutlich machte, dass auf hohem Niveau gejammert würde – und die gängige Überlebensdauer eines Clubs andernorts auf zwei Jahre taxierte, bedauerte Christine Hartmann den Widerstand gegen liberalere Öffnungszeiten und kündigte schwere Zeiten für Betreiberinnen und Betreiber von Bars und Clubs in der Altstadt an. Man zeige immer mit dem Finger auf die Altstadt und es seien die Gastronomiebetreibenden, die die Lasten und Schuld zu tragen hätten, befand Hartmann. Wenn sich Feierlustige versammelten und selbst ihren Alkohol mitbrächten, würde deren Lautstärke und Fehlverhalten ebenfalls der Kneipen- und Barszene zugerechnet.

Matthias Kutsch machte an diesem Abend deutlich, dass es in dieser Frage politische Unterschiede gäbe und verwies auf die Nein-Stimmen der Grünen Fraktion bei der Abstimmung um liberale Öffnungszeiten. Matthias betonte: „Die Kommunalpolitik muss die Interessen der über 50.000 jungen Menschen in Heidelberg im Blick haben und Freiräume schaffen. Als CDU-Fraktion haben wir uns im Gemeinderat deshalb immer für möglichst lange Öffnungszeiten der Altstadt-Bars und ein attraktives Nachtleben eingesetzt.“

Als Altstadtbewohner und einer Gastronomenfamilie entstammend betonte Benedikt, dass man anerkennen müsse, was es in Heidelberg bereits gäbe und für ihn, wie für die meisten Heidelberger, die Ausgeh- und Kneipenszene nicht wegzudenken sei. Traditionelle Kneipen, die bereits seit Jahrzehnten existierten, seien schlichtweg Teil des Heidelberger Stadtbilds. Man müsse jedoch auch offen sein für neue Ideen, die auf dem Vorhandenen aufbauten.

In exakt diese Kerbe schlug Moderator Kraus, der zum Abschluss wissen wollte, was denn in Zukunft besser gemacht werden könnte. Tobias Breier und Christine Hartmann stimmten überein, dass ein „Night Mayor“ (in einem CDU-Antrag von Juli 2018 „Lärmbeauftragter“) eine sinnvolle Institution sein könnte. Es seien jedoch auch die Bar- und Clubbetreibenden selbst gefragt. Ein offenes Kneipenfestival wäre zum Beispiel eine Idee, war sich das Podium zum Ende der Diskussion einig.

Anschließend wurde auf Einladung von Hans-Jörg Kraus, Dr. Peter Schlör und der JU bei 200 Liter Freibier noch viel diskutiert, gelacht und getanzt.

-BBE



Brexit, quo vadis?

Die Vorbereitung der Kommunalwahl ist für uns und die zahlreichen Kandidaten für den Stadtrat aus unseren Reihen seit Beginn des Jahres natürlich ein zentrales Thema gewesen. Darüber hinaus haben wir als überzeugte und begeisterte Europäer aber selbstverständlich nicht die andere große und in besonderem Maße zukunftssträchtige Wahl, die Europawahl, vernachlässigt. Ein Thema in diesem Rahmen, das wie kaum ein anderes die Schlagzeilen der vergangenen Jahre dominiert hat, nahmen wir am dritten Mai genauer unter die Lupe. Gemeinsam mit Eyke Peveling, dem stv. Leiter der Vertretung des Landes Baden-Württemberg bei der EU, gingen wir dem Brexit und den noch möglichen Zukunftsszenarien nach. Dabei warfen wir nach einem Impulsvortrag unseres Referenten zunächst einen Blick zurück und analysierten die Gründe für das Votum, dessen Stimmenverteilung sich in keinster Weise an den bisherigen politischen Linien Großbritanniens orientierte. Im Anschluss gingen wir zur Gegenwart über und diskutierten aktuelle Entwicklungen, wie die Ablehnung der acht vorgeschlagenen Brexitvarianten durch das Parlament und die Auswirkungen dieser Entscheidungen. Nicht zuletzt schlugen wir dabei eine Brücke zu Baden-Württemberg, das als exportstarkes Bundesland vom Brexit besonders betroffen sein wird. Die Auswirkungen eines harten Brexits wurden uns dabei anhand aktueller Zahlen der Bertelsmann-Stiftung deutlich. Neben dem Verlust an europäischer Schlagkraft würde ein solcher in Deutschland pro Person 100 bis 150 Euro kosten, in Großbritannien das Neunfache dessen. In Anbetracht dessen verblieben wir mit der Hoffnung, dass Herrn Pevelings langfristige Prognose, die Entstehung einer Zollunion dank eines Kompromisses zwischen moderaten Tories und den Abgeordneten der Labour Party, zur Realität wird. So könnten zumindest die gravierenden finanziellen Folgen voraussichtlich um die Hälfte gemindert werden. Nichtsdestotrotz waren wir uns einig, dass der Brexit, unabhängig davon in welcher Variante er durchgeführt wird, nach wie vor in höchstem Maße bedauerlich bleibt und die europäische Verhandlungsposition schwächt.

-RGI



...auf den letzten Metern!

Dieses Motto mag auf vielerlei Dinge passen. Vornehmlich umschreibt es den kurzen Moment, bevor jemand sein selbst gestecktes Ziel erreicht.

Gemeinsam befinden wir uns gerade auch *auf den letzten Metern*. Der Wahlkampf neigt sich dem Ende zu und mit Spannung, gar schon mit Vorfreude erwarten die ersten Prognosen des Wahltags. Wie könnte es denn auch anders sein? Anstrengende Wochen liegen hinter uns. Seien es Podiumsdiskussionen, Stände in der Stadt, das Plakatieren oder das Wandern von Tür zu Tür. Wir haben für uns geworben wie keine zweite Partei.

Dass der Wettbewerb um jede Stimme nicht nur Spaß bringen kann, sondern auch noch gesund ist, haben Matthias Kutsch, Julian Bollig und Alexander Prill unter Beweis gestellt. Als sportliche Speerspitze der CDU Heidelberg stellten sich die drei der Herausforderung „Halbmarathon“ am 7.4.2019. Geeint im farblich passenden Teamtrikot erklimmen sie den Philosophenweg sowie die schweißtreibende Steigung in Schlierbach. Gleichwohl die Strecke nicht zu den leichten zählt, zeigten unsere Läufer: Mit uns läuft's nicht nur gut. Auf den letzten Metern machen wir erst recht nicht schlapp. Angefeuert und aus den eigenen Reihen unterstützt durch Gummibärchen erreichte jeder am des Laufs sein selbst gestecktes Ziel: Matthias blieb unter 2:15h (2:11:49), Alexander war nicht länger als zwei Stunden unterwegs (1:59:21) und Julian war schneller als alle anderen (1:48:54).

Am Ende eines herausfordernden Halbmarathons waren unsere drei zwar erschöpft. Dafür wurden sie mit vielen freundlichen Gesichtern und wunderschönen Ausblicken belohnt. Und das nicht nur auf den so gut bekannten letzten Metern.

-APR



Europa – die nächste Generation

14.05.2019. Die Stimmung ist gut, der kleine Raum der Leitstelle des Dezernat 16 platzt aus allen Nähten. Die JU ist in solider Mannschaftstärke vertreten und auch die anderen Jugendparteien haben ihre Teams mitgebracht, als an diesem Dienstag ihre Vertreter in den Ring stiegen



um Ihre Vision für die Zukunft Europas vorzutragen. Mit von der Runde war natürlich unser Vorsitzender Julian Bollig, dazu Benjamin Brandstetter von den Julis, Marilena Geugjes von der Grünen Jugend, Michael Pfister (Linksjugend Solid!), sowie Daniel Al-Kayal (Jusos). Organisiert wurde die Veranstaltung freundlicherweise von den Jungen Europäischen Föderalisten Heidelberg/Mannheim und dem Ring politischer Jugend Heidelberg, die Moderation übernahmen Carola Miriam und Jakob Rauschert, ebenfalls von den Jungen Europäern.

Nachdem die ersten Getränke geöffnet und Aufwärmfragen gestellt waren, ging es dann auch gleich los mit einem Thema, für das besonders die CDU Kritik einstecken musste: Artikel 13 (jetzt 17) und den Upload-Filtern. Elegant balancierte Julian die unterschiedlichen Positionen von JU und CDU. Weiter ging es mit der Jugend, Themen waren die Jugendarbeitslosigkeit, aber auch das Interrailticket oder Erasmus für Auszubildende.

Auch beim Thema Energie lagen die Konfrontationslinien weniger entlang der Parteigrenzen, sondern eher bei der Frage, ob es denn lieber eine CO2 Steuer oder ein verbesserter Zertifikatshandel sein sollte. Klimaschutz ist Konsens in der Jugend und längst kein Thema der Grünen mehr, sondern „Chefsache“ in der CDU/CSU, Zitat Manfred Weber.

Emotionaler wurde es dann jedoch beim Thema Migration. Julian ließ sich nicht beirren und betonte pragmatisch die Vorteile eines effektiven europäischen Grenzschutzes und Einwanderungssystems.

Als letztes ging es um die europäischen Institutionen, wobei eine Verkleinerung der Kommission und natürlich die notorische Schwäche des EU-Parlaments thematisiert wurden. Hierbei stellte sich heraus, dass Julian sich gerne als Kommissar für Klimaschutz in die europäische Politik einbringen möchte. Wünschen kann man es ihm nur und bessere Ideen als Michael Pfister von Solid!, der vorschlug die europäischen Notenbanken zu „demokratisieren“, hätte er bestimmt.

-BAL

Mit diesem Newsletter möchten wir uns bei allen Lesern und Unterstützern für ein in der JU bedanken!

Eure Redaktion des nJUSletters

Impressum

nJUSletter, die Mitgliederzeitung der Jungen Union Heidelberg, erscheint vier Mal jährlich, je im letzten Monat eines Quartals. Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren allein verantwortlich.

Herausgeber: JU Heidelberg, Gewerbestraße 2-4, 69221 Dossenheim

Kontakt: info@ju-heidelberg.de

Verantwortlicher: Julian Bollig

Chefredaktion & Layout: Ann-Sophie Sadowski

Redaktion: JU-Heidelberg

Alex Prill (APR), Roman Gillberg (RGI), Benjamin Alvesleben (BAL),

Benedict Bechtel (BEE)